
M
1970

Genossenschaft Migros St. Gallen
Rechenschaftsbericht 1970

M

An unsere Genossenschafter,

Dieser Bericht über das Geschäftsjahr 1970 geht an alle Genossenschafterfamilien, in deren Auftrag wir das Werk verwalten und denen wir zeigen möchten, wo wir heute stehen. Der Bericht über das Jahr 1970 soll mit unserem Dank an die Genossenschafter und Kunden beginnen, denn ihrer Treue ist der Erfolg zu verdanken.

Mit freundlichen Grüssen
Ihre Genossenschaft Migros St. Gallen



1

Seit dem 6. Mai 1970 besitzt auch Wil einen vollausgebauten Migros-Markt. Ein halbes Jahr nach Fertigstellung der ersten konnte auch die zweite Bauetappe, die das M-Restaurant, die Blumenecke, die Hausbäckerei und die Abteilungen Uhren, Radio/TV, Foto und Do-it-yourself umfasste, eröffnet werden.



DAS JAHR 1970 —

Für die Genossenschaft Migros St.Gallen ist auch das Jahr 1970 wieder recht erfolgreich verlaufen.

Mit Genugtuung und Dankbarkeit stellen wir fest, dass die Bevölkerung der Ostschweiz unsere Anstrengungen und Leistungen anerkennt und durch Kundentreue belohnt. Wir sind überzeugt, dass diese Anerkennung vor allem auch den bewährten

Migros-Grundsätzen

gilt. Einige dieser Grundsätze haben sich in dieser Zeit zunehmenden Wettbewerbes und steigender Preise als besonders wertvoll erwiesen:

Qualität der Ware war und bleibt ein oberster Migros-Grundsatz. Lieber verzichten wir auf den Verkauf eines Artikels, als dass wir – nur um eines tiefen Preises willen – zu schlechterer Qualität ausweichen. Heute erfolgt die ständige Überwa-

chung des ganzen Warenangebotes der Migros in modernst eingerichteten Laboratorien.

Frische Ware, auch das ist ein M-Prinzip der ersten Stunde. Heute, bei einem sehr viel breiter gewordenen Sortiment, ist die Kontrolle unverhältnismässig viel schwieriger geworden. Hier hat uns die moderne Lösung des M-data geholfen. Die Einführung hat uns seinerzeit zwar einige Mühe gekostet, heute aber funktioniert das System wie ein Wecker. Zwar wird da und dort versucht, unser M-data mit überlangen Verkaufsfristen nachzuahmen, doch lässt sich der Konsument von heute nicht mehr so leicht täuschen.

Die konsequente Preispolitik der Migros hat sich auch gegenüber der Welle von Discount-Geschäften und sogenannten Verbrauchermärkten bewährt. Schon immer waren und sind die Migros-Preise so tief angesetzt, dass nicht Gewinne erzielt, sondern nur die Kosten der rationellen Verteilung und die Verbesserungen der Dienstleistungen gedeckt werden. Die Migros hat grundsätzlich von Lieferanten nie Preisvorschriften akzeptiert. Nach der Aufhebung der Preisbindung für Markenartikel musste sie deshalb nicht mit angeblichen Discount-Preisen und Superrabatten nachziehen. Der Migros-Preis war von Anfang an richtig. Die Hausfrauen wissen das.

Wir sind besonders stolz darauf, dass wir dem alten M-Grundsatz: *Verzicht auf Verkauf von Alkohol und Tabakwaren* treu geblieben sind. Es ist uns zwar bekannt, dass diese beiden Artikelgruppen zu den wichtigsten Umsatzträgern neuer Discount-Geschäfte und anderer Konkurrenzunternehmen gehören. Wir wissen aber auch, dass gerade dieser Verzicht von den Genossenschaftern und Kunden wohlverstanden und durch Einkaufstreue honoriert wird.

Die Ausgaben für die *kulturellen Leistungen* der Migros sind in den Statuten verankert. Der zunehmende Erfolg auf dem geschäftlichen Sektor gibt uns die Möglichkeit, auch diese Leistungen im Interesse der Bevölkerung ständig zu vergrössern und zu verbessern. So haben z.B. die Klubschulen ihren ‹Umsatz› in den letzten 5 Jahren verdoppelt, innerhalb von 10 Jahren versiebenfacht.

Wir dürfen mit Genugtuung feststellen, dass diese Grundsätze, verbunden mit der Arbeitsfreude und dem tatkräftigen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch im abgelaufenen Jahr erfolgreich waren.

Der zunehmende Besuch unserer Läden durch Kunden aus den deutschen und österreichischen Grenzgebieten hat uns veranlasst, einmal umfassende Vergleiche zwischen den

Preisen im ausländischen Grenzgebiet

und der Migros durchzuführen. Von etwa 1000 der am meisten gebrauchten Artikel aus allen Warengruppen wurden die Preise erhoben. Unsere Genossenschafter werden sicher mit einer gewissen Befriedigung zur Kenntnis nehmen, dass der Durchschnitt der Preise dieser 1000 Artikel im deutschen Grenzgebiet um 37%, im österreichischen Grenzgebiet sogar um 47% höher waren als in der Migros. Aber auch die Qualität unserer Produkte geniesst im Ausland hohes Ansehen. Es beeindruckt immer wieder, wie sachlich – und unbeeinflusst durch Marken-Prestige – der Kunde aus der ausländischen Nachbarschaft die Warenqualität beurteilt.

Noch immer ist es nicht gelungen, eine wirklich liberale, moderne Regelung der

Ladenöffnungszeiten

zu erreichen. Immerhin – im Kanton St.Gallen ist ein ermutigender Anfang festzustellen. Im Sinn der Politik der kleinen Schritte hat der Regierungsrat im Herbst 1970 den st.gallischen Gemeinden die Möglichkeit eingeräumt, wenigstens einmal pro Woche den Abendverkauf freizugeben. Einige Gemeinden im Kanton Graubünden haben sich ebenfalls zu dieser Neuerung durchgerungen. Im Kanton Thurgau ist von einer modernen Regelung aber überhaupt noch nichts zu hören. Es wäre Zeit, wenn man endlich auf die zwangsweise Durchsetzung von einheitlichen Öffnungszeiten verzichten würde. Der Verkauf im Laden ist eine Dienstleistung, d.h. jeder Laden sollte dann offen sein, wenn der Kunde Zeit zum Einkaufen hat. Eine wirklich elastische Ordnung würde es den einzelnen Handelszweigen erlauben, ihre Öffnungszeiten den Bedürfnissen ihrer speziellen Kundschaft anzupassen. Die Behörden erweisen selbst den Opponenten aus Gewerbekreisen einen schlechten Dienst. Wer sich auf die blosse Ablehnung moderner Ladenschlussgesetze versteift, wird vielleicht nach sehr kurzer Zeit feststellen müssen, dass sich seine Konkurrenzstellung infolge mangelnder Anpassungsfähigkeit verschlechtert hat.

Ebenso mittelalterlich mutet die Geschichte rund um den

Start unserer Verkaufswagen ins Bündnerland

an. Nach den gesetzlichen Bestimmungen hatten wir eine kantonale Verkaufsbewilligung einzuholen und die entsprechenden Patenttaxen zu zahlen. Die kantonale Bewilligung war uns zugesagt, als auf den 1.12.70 die Verkaufswagen erstmals in die Bündnertäler ausfahren wollten. Nach Verteilung der Fahrpläne mussten Private ihre Zusagen für Haltestellen unter Druck gewisser Kreise zurückziehen, und verschiedene Gemeinden machten Einwendungen in verkehrstechnischer Beziehung oder verboten uns kurzerhand den Verkauf in ihrem Hoheitsgebiet. Die Rhätischen Bahnen schrieben uns vorsorglicherweise: ‹Wir setzen voraus, dass nicht etwa die Absicht besteht, Ihre Verkaufswagen auf Bahngebiet aufzustellen. Eine Benützung von Bahnboden könnten wir jedenfalls aus verschiedenen Gründen nicht dulden.› Wir sahen uns deshalb veranlasst, den Start zu verschieben und die Öffentlichkeit mit Flugblättern und Inseraten über die neue Lage zu orientieren. Die Reaktion der Bevölkerung in Briefen, Zeitungsartikeln und im positiven Beschluss einer Gemeindeversammlung zeigt deutlich, dass die Konsumenten sehr wohl verstanden haben, dass die Verkaufswagen in den Bündnertälern für unsere Genossenschaft nicht als ‹ertragreiches Geschäft› zu werten sind, sondern tatsächlich nur als Dienstleistung für eine Bevölkerung, die auch heute noch zu einem wesentlichen Teil abseits der Hochkonjunktur leben muss. Dies ist denn auch der Grund, weshalb wir nach wie vor zu diesem Dienst bereit sind, sofern die Bevölkerung Halteplätze bereitstellen kann.

Der Gestaltung des M-Restaurants Wil ist besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden. Auffallend ist die farbenprächtige und fröhliche Wand- und Deckenbemalung, die vom Ostschweizer Kunstmaler Walter Burger entworfen und ausgeführt worden ist.





PIZOL-PARK

Am 19. November 1970 konnten wir in Mels–Sargans den Pizolpark eröffnen. Dieses Einkaufszentrum mit seinen 1000 Parkplätzen hat für den Automobilisten eine ausgezeichnete Lage: Unmittelbar am Anschlusswerk Mels–Sargans der Autobahn Zürich–Chur, nur etwa 2 km vom Kreuzungspunkt der N 3 mit der N 13 entfernt, inmitten des Touristengebietes ‹St. Galler Oberland›, direkt an der wichtigen Verkehrsachse ‹San Bernardino› und am Tor zu den Bündner Sport- und Erholungszentren. So ist es nicht verwunderlich, dass der Pizolpark als Magnet für Kunden aus einer weiteren Umgebung der Kantone Graubünden, Glarus, Zürich und des benachbarten Auslandes wirkt.

Die 18435 m² totale Verkaufsfläche aller Läden im Pizolpark entsprechen etwa der Verkaufsfläche im grössten Warenhaus der Stadt Zürich. Im Pizolpark sind 14 Geschäfte verschiedener Branchen vertreten. Alle Läden sind um einen zentralen, gedeckten Marktplatz gruppiert und bieten ein reichhaltiges, praktisch

alles umfassendes Angebot an Waren und Dienstleistungen an. Die Kunden können ihre Einkäufe in einem Gang erledigen und gleichzeitig verschiedene Dienstleistungen beanspruchen, die man heute gerne mit dem Wareneinkauf verbindet.

Das Einkaufszentrum Pizolpark ist ganz auf die Bedürfnisse der heutigen Konsumenten ausgerichtet. Es wird den veränderten Einkaufsgewohnheiten auf eine neue Art und in allen Belangen gerecht und macht das Einkaufen zu dem, was es eigentlich schon immer sein sollte: zu einer vergnüglichen Freizeitbeschäftigung für die ganze Familie, zu einem Vergnügen für jung und alt.

Der erste MMM der Schweiz

Das dritte M ist für unsere Kunden und Genossenschafter noch ungewohnt, es bezeichnet einen neuen Filialtyp. Der Unterschied zum Migros-Markt (MM) besteht im breiteren und reichhaltigeren Sortiment, im grösseren Angebot an Dienstleistungen und in der umfangreicheren Verkaufsfläche. Der MMM Pizolpark ist etwa 3- bis 5mal so gross wie ein herkömmlicher Migros-Markt.



Naturgemäss ist in diesem grossen MM das gesamte Lebensmittelsortiment zu finden. Die Gänge zwischen den Gestellen sind ungewohnt breit, die Artikel übersichtlich nach Bedarfsgruppen angeordnet. Erstmals in einem Laden der Migros St.Gallen wird das gesamte Fleischwaren- und Charcuterieartikelsortiment in reiner Selbstbedienung angeboten. Damit es immer vollständig präsentiert werden kann, ist der Fleischwaren-Abteilung eine Zerlegerei und Abpackerei angegliedert. Trotzdem können sich viele Kunden mit dieser neuen Verkaufsform offensichtlich noch nicht recht befreunden, wobei die fehlende Eingewöhnung eine gewisse Rolle spielen mag. Rationalisierung und damit verbunden Einsparung von Arbeitskräften ist zwingende Notwendigkeit, ganz besonders in einem Sektor, wo die Zahl der verfügbaren Fachleute zunehmend rückläufig ist. Wir hoffen sehr, dass die Konsumenten sich in steigendem Masse mit der reinen Selbstbedienung in der Fleisch- und Charcuterie-Abteilung zurechtfinden.
Etwas mehr als die Hälfte der Verkaufsfläche ist dem Non-Food-Sortiment reserviert. Hier liegt eine selbst für die Migros ungewohnt breite Auswahl an täglichen Gebrauchsartikeln bereit.



Der Garten wird immer mehr zu einem Erholungszentrum, das ‹ Gärtnern › zu einem stetig beliebteren Hobby. Mit der neuen Abteilung M-Garten kommt die Migros dieser Entwicklung in idealer Weise entgegen.

Sehr attraktiv ist das M-Restaurant, das 200 Sitzplätze aufweist. Es soll nicht nur den Kunden der Ladengemeinschaft dienen, sondern auch den Touristen, die den Pizolpark als ideale Raststätte benützen.

Neu für die Migros ist die Abteilung *M-Garten,* wo neben einem reichhaltigen Pflanzen- und Schnittblumen-Sortiment – je nach Jahreszeit – all das angeboten wird, was der Hobby-Gärtner benötigt: Sträucher, Sämereien, Dünger, Rasenmäher, Pflanzenschutzmittel, Töpfe, Vasen und vieles weitere mehr.

Im Obergeschoss werden in der Abteilung M-Apparate jene Artikel angeboten, die eine besonders fachmännische Beratung benötigen: Uhren und Schmuck, Radio/Fernsehen/Stereo, Foto und Haushaltapparate. Dieser Abteilung sind Serviceabteilungen für Radio/TV und Haushaltapparate angegliedert.

Unter der Bezeichnung *M-Auto* werden die Dienstleistungen zusammengefasst, die im Pizolpark dem Automobilisten respektive seinem Auto geboten werden. Dem Standort an der Autobahn entsprechend sind es eine ganze Reihe: Benzinverkauf, Wagenwaschen, Elektroservice, Pneuverkauf und





-montage, Ölwechsel, Schmieren und Einstellen der Lenkgeometrie.

Der Pizolpark kann nun aber noch einige weitere Trümpfe ausspielen. Damit die Eltern in aller Ruhe einkaufen können, wurde ein Kinderparadies eingerichtet. Wieviel Begeisterung und Freude diese neue Institution vermitteln konnte, mögen die Zahlen beweisen. Vom 19. November bis 31. Dezember 1970 haben 4473 Kinder das Kinderparadies besucht, das sind im Durchschnitt an jedem Verkaufstag 128 Kinder. Andere Dienstleistungen wiederum sind speziell für die Automobilisten und Touristen gedacht, beispielsweise die grosszügige Toilettenanlage, mit der Möglichkeit, sich zu erfrischen und das Baby zu waschen.

Die Warenfülle des MMM und die dekorative Präsentation werden harmonisch ergänzt durch die Detailgeschäfte, so beispielsweise einem zauberhaften Angebot des Wohnbedarfs. In seiner Vielfalt ist dies mehr, als ein herkömmliches Warenhaus zu bieten vermag.

Der Pizolpark ist ein lohnendes Ausflugsziel. Die Freude der Genossenschafter und Kunden am gelungenen Werk ist offensichtlich.

Die vom ersten Tag an im MMM Pizolpark erzielten Umsätze belegen, dass das Einkaufszentrum ‹ auf der grünen Wiese › einem Bedürfnis entspricht. Sie beweisen, dass heutzutage der ‹ Einkauf unter einem Dach ›, ein ausreichendes Parkplatzangebot und eine günstige Verkehrslage dem Detailhandel neue Möglichkeiten eröffnen, die auszuwerten sich lohnt.

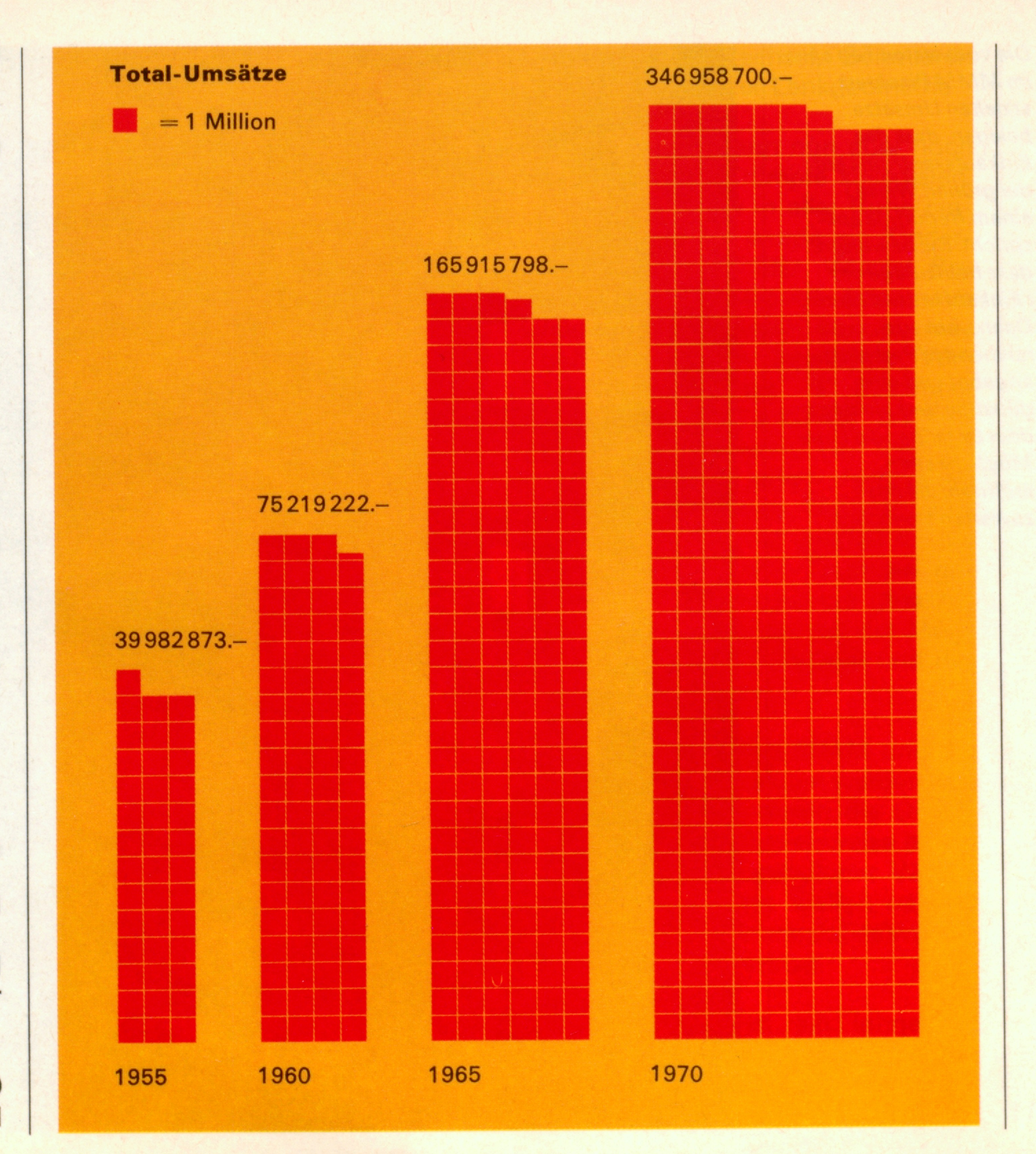


UMSATZ

Im Jahre 1970 konnte der Umsatz um *Fr. 54 503 264.–* auf *Fr. 346 958 700.–* erhöht werden. Diese frankenmässige Umsatzzunahme ist fast so hoch wie der Gesamtumsatz, den die Migros St.Gallen im Jahre 1957 erzielte. Mit der Umsatzsteigerung von *18,64%* liegt die Genossenschaft Migros St.Gallen innerhalb der Migros-Gemeinschaft zum vierten aufeinanderfolgenden Mal an erster Stelle. Nach der Grösse rangiert die St.Galler Migros nun auf Platz 3 unter den 12 regionalen Genossenschaften, nachdem sie 1967 noch den 6. Rang eingenommen hat.

Filialen
Mit der Eröffnung des 12. Migros-Marktes in Wil und des MMM Pizolpark, dessen Umsatz vorläufig noch in der Gruppe der MM mitgezählt wird, ist der prozentuale Anteil der Migros-Märkte am Gesamtumsatz erneut merklich gestiegen und beträgt jetzt 67,4% gegenüber 61,5% noch vor Jahresfrist.

Die **Verkaufswagen** konnten 1970 ihren Umsatz um 23,3% steigern und



damit ihren Anteil am Gesamtumsatz erstmals seit vielen Jahren wieder etwas vergrössern. Dies ist einesteils den neuen Selbstbedienern mit dem grösseren Sortiment, im weiteren aber auch der Neuorganisation der Halteorte und -zeiten zu verdanken.

Artikelgruppen

Die grösste Umsatzzunahme konnte erneut die Gruppe Nichtlebensmittel erzielen. Ihr Anteil am Gesamtumsatz stieg erstmals über die 25%-Marke. Mit der Eröffnung weiterer MMM in den nächsten Jahren wird der Non-Food-Anteil weiterhin zunehmen.

BETRIEB

Im Berichtsjahr sind in der Betriebszentrale keine wesentlichen Änderungen baulicher oder organisatorischer Art vorgenommen worden. Um mit dem grösseren Umsatz ohne besondere Schwierigkeiten fertig zu werden, sind lediglich einige technische Einrichtungen, Maschinen, Abpackstationen usw. den neusten Errungenschaften der Technik angepasst worden.

Umsatz nach Verkaufsart

	1970
Migros-Märkte	67,41 %
Kombiläden	9,37 %
Selbstbedienungsläden	19,60 %
Verkaufswagen, Depots/Giro	3,62 %
	100 %

Umsatz nach Artikelgruppen

Kolonialwaren	32,95 %
Molkerei	10,08 %
Frischfleisch/Charcuterie	19,64 %
Früchte/Gemüse/Blumen	11,43 %
Nonfood*	25,90 %
	100 %

***Textilien, Gebrauchsart., Apparate, Wasch- u. Putzmittel, Kosmetik, Do-it-yourself, Benzin usw.*



STREIFZUG DURCH DAS WAREN-SORTIMENT

Im Laufe des Jahres fanden im Sektor Nichtlebensmittel zahlreiche Neuheiten Aufnahme. Erwähnt seien nur die Wander- und die Skischuhe als willkommene Ergänzung unseres Sportartikelsortiments, verschiedene neue Uhrenmodelle wie beispielsweise die elektronische Herrenarmbanduhr ‹Mirexal Electronic› und als spektakulärste Neuheit – Perlen. Dass sich viele Frauen Perlen aus der Migros schenken liessen, beweisen die unerwartet hohen Verkaufszahlen.

Neu im Sortiment ist auch die Herrenkosmetik-Serie ‹Marc Aurèle›. Den Damen bieten wir mit den ‹Jana›- und ‹Cover-Girl›-Produkten in der Migros bereits seit längerer Zeit ein reichhaltiges und vorzügliches Kosmetik-Sortiment.

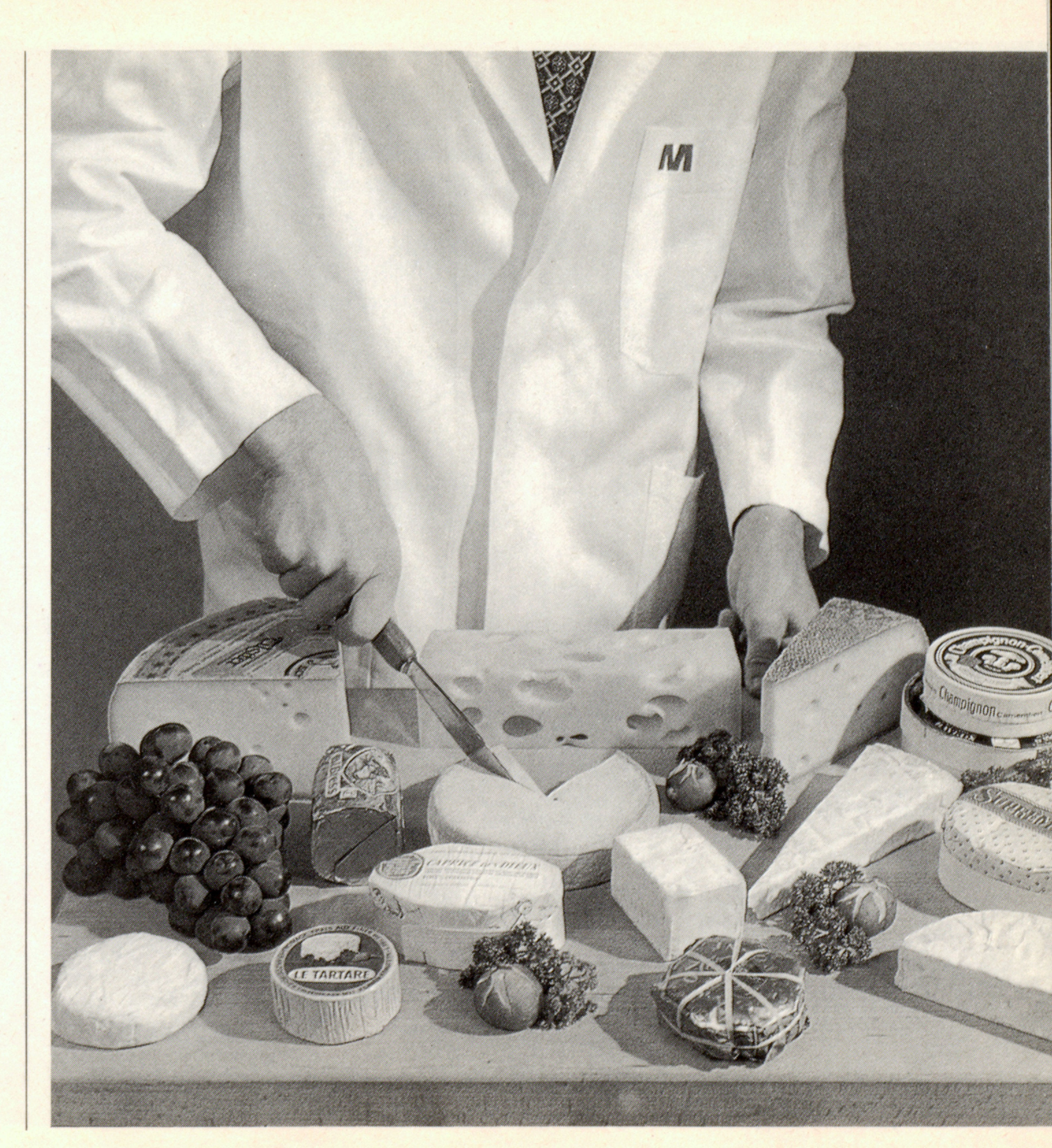
Die Kolonialwaren-Abteilung überrascht jedes Jahr mit noch grösseren Zahlen. 1970 wurden beispielsweise an jedem einzelnen Verkaufstag verkauft: 13500 Pakete Kaffee, 70000 Eier, 2000 Gläser Instant-Kaffee, 8100 Beutel Suppen, 155 Hektoliter Mineralwasser und andere Getränke, 1,3 Tonnen Glace und Eiscrème und 22 Tonnen Zukker. Unserer Fabrikation ist mit der Qualität der neuen Schokolade ‹Splendor› ein grosser Wurf gelungen.

Unser Appell ‹Sie sollten mehr Joghurt essen› fand erneut grossen Anklang. Die Produktion musste um rund 11% auf 12,8 Millionen Becher gesteigert werden. Innerhalb der letzten vier Jahre hat sich der Verkauf von Milch und Milchmischgetränken verdreifacht. Insgesamt verkauften wir im Jahre 1970 etwas mehr als 7 Millionen Liter, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von rund 28% bedeutet.

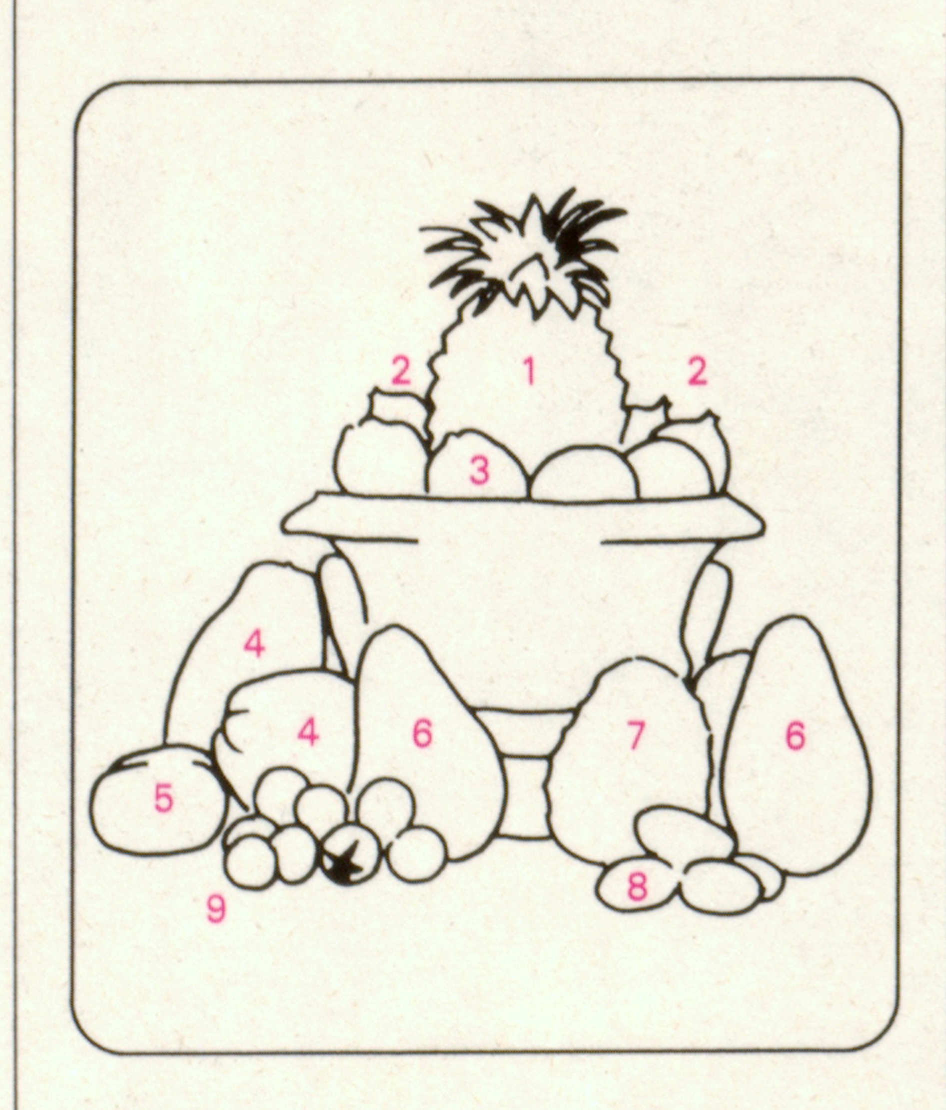
Mit besonderer Sorgfalt haben wir im Laufe der Jahre ein reichhaltiges Sortiment von in- und ausländischem Käse aufgebaut. Es umfasst heute über 70 verschiedene Artikel. Neu in der Auswahl finden unsere Kunden z. B.: Thurgauer Rahmkäse, den Dessertkäse ‹Arenenberger› und den schweizerischen Rahmcamembert ‹Noblesse›.

Es ist der Einkaufs-Abteilung Gemüse und Früchte zu verdanken, dass wir in diesen wichtigen Produkten hinsichtlich Preis, Qualität und Frische führend geblieben sind. Darüber hinaus bemühen wir uns, stets mit neuen Artikeln die Schweizer Küche zu bereichern. Von Früchten wie Mango, Papaya, Cherimoya, von Kiwi und Passionsfrüchten wusste man bis vor wenigen Jahren fast nur aus den abenteuerlichen Reiseberichten aus exotischen Ländern, wenn man nicht selber zu der privilegierten Klasse der Weltenbummler gehören konnte. Es macht uns deshalb besonderen Spass, diese und eine ganze Reihe von anderen Exotenfrüchten zu ganz vernünftigen Preisen in unseren Migros-Märkten anbieten zu können. Nach den verkauften Mengen zu schliessen, besteht eine ständig wachsende Sehnsucht nach diesem ‹Duft der weiten Welt›.

Dass Pflanzen nicht nur in Erde wachsen und gedeihen können, beweist das neu in den grösseren Blumenecken eingeführte Hydrokultur-System Luwasa. Luwasa-Zierpflanzen bieten der Hausfrau viele willkommene Vorteile: sie sind pflegeleicht, nicht arbeitsintensiv und erlauben beliebige Arrangements.



Der Umsatz an Frischfleisch ist frankenmässig um 20% gestiegen. An dieser Zunahme sind die vorverpackten Artikel überdurchschnittlich beteiligt. Übrigens, das sei wieder einmal erwähnt, wird die Verpackung weder mitgewogen noch verrechnet. Sie bedeutet also für den Konsumenten keine Verteuerung.

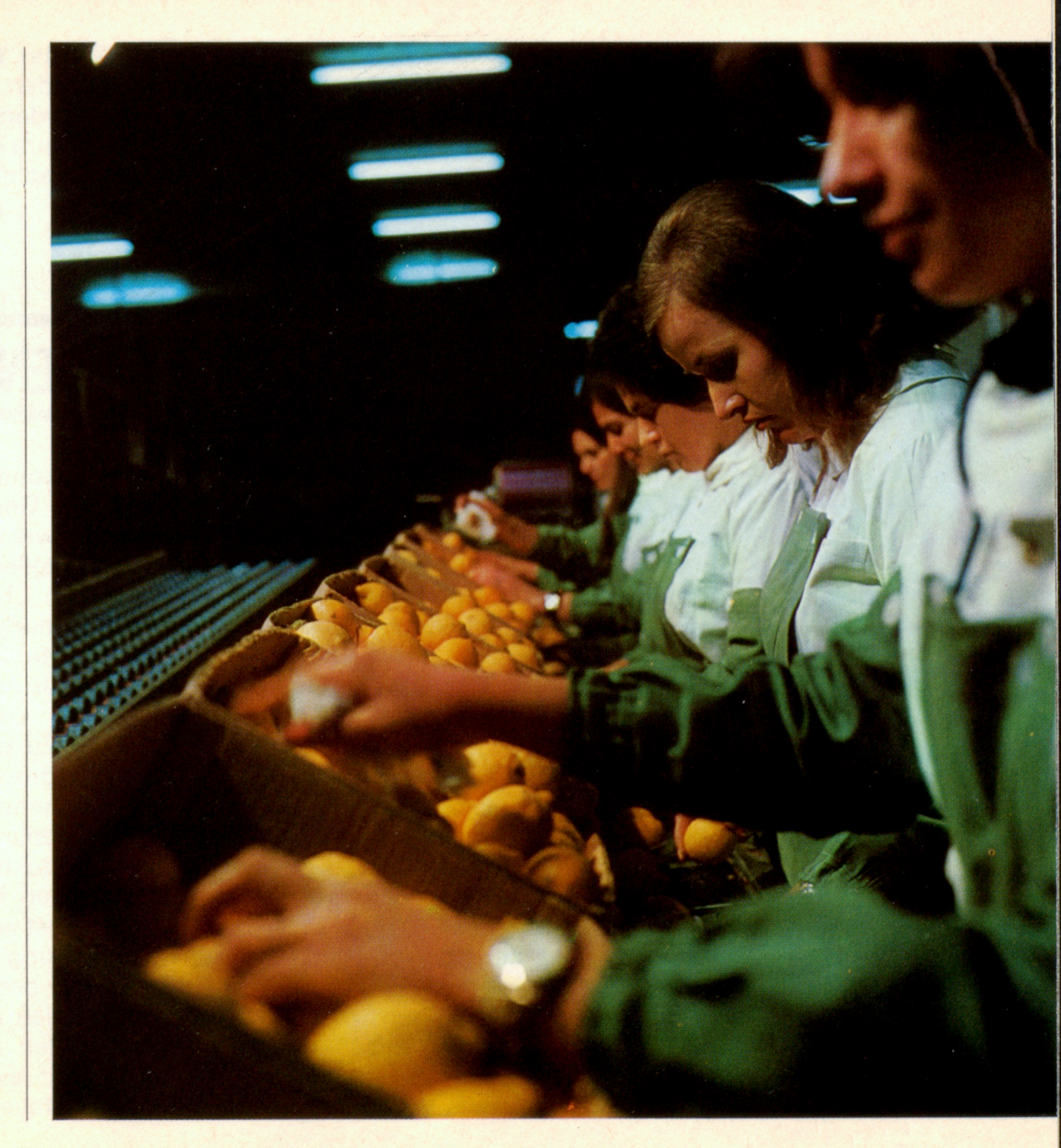


1 Ananas
2 Passionsfrüchte
3 Limes
4 Papayas
5 Kiwis
6 Avocados
7 Cherimoyas
8 Frischdatteln
9 Cherry Tomatoes

UNSERE MITARBEITER

Die Genossenschaft Migros St.Gallen beschäftigte Ende 1970 2769 festangestellte oder aushilfsweise tätige Mitarbeiter. Im Sommer 1970 erfolgte eine Teuerungsnachzahlung von 1,5% der während der Monate Oktober 1969 bis Mai 1970 ausbezahlten Gehälter. Auf den 1. Januar 1971 wurden die Löhne entsprechend dem Lebenskostenindex um 4,5% erhöht. Daneben wurden fast durchwegs noch zusätzliche, individuelle Lohnaufbesserungen bewilligt.

Das für die Mitarbeiter wohl wichtigste Ereignis war die gegen Ende des Jahres bekanntgegebene Einführung der M-Partizipation. Sämtliche festangestellten Mitarbeiter erhalten eine ‹M-Partizipation› im Nominalwert von Fr. 2500.–. Diese M-Partizipation, die nach drei Jahren ins Eigentum des Angestellten übergeht, gibt Anrecht auf eine jährliche Prämie, deren Höhe sich nach der jeweiligen Zuwachsrate des Detailumsatzes aller Migros-



Genossenschaften richtet, im Minimum jedoch 5% beträgt. Die Dienstaltersgeschenke, die auf den 1.1.71 massiv erhöht wurden, können auf Wunsch ebenfalls in M-Partizipationsscheinen bezogen werden.

Die M-Partizipation ist somit nicht nur eine Umsatzprämie. Mit den Dienstaltersgeschenken zusammen ermöglicht sie dem Migros-Mitarbeiter, sich während seiner Dienstzeit in unserem Unternehmen ein ganz ansehnliches Vermögen zu bilden.

Getreu den Vorstellungen ihres Gründers will die Migros mit der fortschrittlichen Lösung der M-Partizipation zwischen Unternehmung und Mitarbeiter eine enge Bindung schaffen. Als Genossenschafter hat zudem jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, ein direktes Mitbestimmungsrecht auszuüben. Die Migros-Gemeinschaft ist sich bewusst, was sie denen schuldet, die Tag für Tag ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen, damit sie ihre Aufgabe im Dienste der Konsumenten erfüllen kann.

Auf den 1. Januar 1971 hat die Verwaltung Herrn Julius Kyburz zum Direktor und die Herren Gottlieb Bärlocher und Max Wüest zu Vizedirektoren befördert. Ebenfalls auf den 1.1.71 wurden Herrn Walter Odermatt und Herrn Alfred Stolz die Handlungsvollmacht erteilt.

GENOSSENSCHAFT

Im Jahre 1970 konnten viele neue Familien für die Genossenschafts-Idee gewonnen werden, womit sich die Zahl der Mitglieder auf 69709 erhöhte. Davon beteiligte sich an der Urabstimmung rund ein Viertel. Die vorgelegte Jahresrechnung fand mit 14258 Ja gegen 147 Nein, bei 187 leeren oder ungültigen Stimmkarten, Zustimmung. Die Frage, ob die Migros vermehrte Anstrengungen unternehmen soll, damit die von ihr verkauften landwirtschaftlichen Produkte mit möglichst wenig chemischen Mitteln behandelt werden, selbst wenn deswegen eine Preiserhöhung nötig würde, bejahten 89,3% der Stimmenden. 60% erklärten sich bereit, bis 5% mehr zu bezahlen, die restlichen wären sogar mit einer Preiserhöhung von 10% einverstanden.

GENOSSENSCHAFTSRAT

Der Genossenschaftsrat der Migros St.Gallen trat im Laufe des Jahres zu vier Tagungen zusammen. In der ersten Sitzung beschäftigten sich die Ratsmitglieder mit der Jahresrechnung 1969, die einstimmig gutgeheissen und zur Annahme empfohlen wurde. Die zweite Tagung gab den Mitgliedern Gelegenheit, den neu eröffneten MM Wil und das Shopping-Center Spreitenbach, die dritte Sitzung die Betriebszentrale der Migros St.Gallen in Gossau zu besichtigen. Thema der vierten Tagung war das Problem ‹Die Schweiz und die EWG›, über das Herr Dr. Hans Munz, alt Nationalrat und Mitglied der bundesrätlichen Expertenkommission für Handelspolitik, referierte.

Die Verwaltung und die Geschäftsleitung der Migros St.Gallen möchte den Mitgliedern des Genossenschaftsrates an dieser Stelle ihren Dank für die geleistete Mitarbeit aussprechen.

KLUBSCHULEN —

Die Klubschulen der Genossenschaft Migros St.Gallen haben sich im abgelaufenen Jahr überaus erfreulich entwickelt. Bei den Kursen ist eine Zunahme der Teilnehmerstunden von 20% festzustellen.

Der Trend geht eindeutig zu den Kursen mit klaren Lernzielen. Unser Einsatz, neue Lehrmethoden einzuführen und modernste Lehrmittel zu schaffen, hat sich gelohnt. So ist denn auch die Zunahme bei den Sprachkursen, den Handelsfächern und im Sektor Technik und Wissenschaft am grössten. Die Idee der permanenten Weiterbildung setzt sich durch und wird für die Menschen unserer Zeit zu einer Notwendigkeit, der sich niemand entziehen kann. Berufliche und allgemeine Weiterbildung sind nicht mehr voneinander zu trennen und in gleicher Weise für die Entfaltung des einzelnen Voraussetzung.

Neben dieser wichtigen Aufgabe haben unsere Klubschulen diejenigen Abteilungen, welche mehr der Freizeitgestaltung dienen, nicht ver-





nachlässigt: Sport, Do-it-yourself, Kunst und Kunstgewerbe usw. Die Teilnehmerzahl der Sportkurse ist ebenfalls überdurchschnittlich angewachsen.

Die Klubschule St.Gallen wurde im Sommer erweitert und umgebaut. Die neuen Räume präsentieren sehr vorteilhaft, das Haus ist zu einer wirklichen Stätte der Begegnung und zu einem kulturellen Mittelpunkt der Stadt geworden.

Die nachstehenden Zahlen zeigen den Stand der drei Klubschulen per 1970:

Teilnehmerstunden:	
St.Gallen	358 344
Chur	88 558
Kreuzlingen	60 852
St.Gallen-Land*	87 710
Total	595 464

Erteilte Klassenstunden:	
St.Gallen	55 077
Chur	9 528
Kreuzlingen	6 629
St.Gallen-Land*	10 799
Total	82 033

* Einzelne Kurse an verschiedenen Kursorten.

AKTIONEN

Im Rahmen unserer Aktionen versuchen wir, allen Genossenschaftern etwas zu bieten. Mit den Klubhaus-Konzerten und Theater-Gastspielen bringen wir kulturelle Veranstaltungen von höchstem Niveau in unsere Region. Im Jahre 1970 haben wir durchgeführt:

4 Klubhaus-Konzerte
6 Theater-Gastspiele
24 weitere Konzerte und Theater-Vorstellungen in Zusammenarbeit mit andern Organisationen
50 Vorstellungen für die Kinder im Puppentheater St.Gallen und Marionettentheater Heerbrugg
6 Ausstellungen
74 Betriebsbesichtigungen mit Führungen durch die Betriebszentrale Gossau

Dazu kommen eine Reihe von Genossenschafterreisen, Fahrten zu den Bregenzer Festspielen, Aktionen für verbilligte Skilift-Abonnements, Kunstreisen sowie eine Strickaktion für die Bündner Bergkinder. Wiederum haben rund 30 000 Personen an den Veranstaltungen und Aktionen teilgenommen.



FILIALEN DER GENOSSENSCHAFT MIGROS ST.GALLEN

1	MMM
12	Migros-Märkte
7	Kombiläden
27	Selbstbedienungsläden
3	Tankstellen mit Wagenwasch-anlage
1	Wagenwaschanlage
1	Do-it-yourself-Laden
6	Do-it-yourself-Abteilungen
13	Selbstbedienungs-Verkaufs-wagen
3	Depots

9000 St.Gallen

MM	Bahnhof St.Fiden, Bachstrasse 29	071 24 51 34
D	im MM Bahnhof St.Fiden	
W	Wagenwaschanlage	
S	Bruggen, Haggenstrasse 22	071 27 14 75
S	Burggraben 22	071 22 51 38
S	Heiligkreuz, Langgasse 92	071 24 69 33
S	Krontal, Rorschacher Strasse 190	071 24 23 65
S	Lachen, Zürcher Strasse 34	071 27 55 88
K	Langgasse 20	071 24 42 06
K	Neudorf, Rorschacher Strasse 249	071 24 93 32
MM	Neumarkt, St.Leonhard-Strasse 35	071 23 35 63
D	im Neumarkt (1. Stock) St.Leonhard-Strasse 35	071 22 94 59
S	Reitbahn, Bogenstrasse	071 22 58 05
S	Singenberg, Singenbergstrasse 12	071 22 86 55
K	Union, Schibenertor	071 23 33 42

9450 Altstätten

K	Frauenhofplatz	071 75 22 66

8580 Amriswil

S	Bahnhofstr. 417	071 67 22 13

9050 Appenzell

S	beim Bahnhof	071 87 14 36

9320 Arbon

MM	Bahnhofstrasse 49	071 46 44 22

9220 Bischofszell

S	Poststrasse 286	071 81 18 96

9470 Buchs

MM	Churerstrasse	085 6 44 32
D	im MM	085 6 44 32
TW	Tankstelle mit Wagenwasch-anlage	

7000 Chur

MM	Gäuggelistrasse/Gürtelstrasse	081 22 95 02
D	Grabenstrasse 34	081 22 35 28
S	Quaderstrasse 23	081 22 40 48
K	Ringstrasse 91	081 24 39 39

7260 Davos Dorf

S	bei der Parsennbahn	083 3 72 01

9642 Ebnat-Kappel

S	Kapplerstrasse 16	074 3 14 92

9230 Flawil
S Magdenauerstrasse 12 071 831266

8890 Flums
S Hauptstrasse 085 31349

9202 Gossau
MM St.Gallerstrasse 071 854161

9410 Heiden
S Poststrasse 071 911874

9100 Herisau
S Schmiedgasse 4 071 512494

8280 Kreuzlingen
MM Konstanzerstr. 9 072 83922
S Hauptstrasse 134 072 84527
S Hauptstrasse 25 072 84942

9302 Kronbühl
S Thurgauerstrasse 1 071 241286

7302 Landquart
S Bahnhofstrasse 081 511683

8887 Mels
MMM Pizolpark, Mels–Sargans 085 24151
D im MMM
TW Autocenter mit Tankstelle und Wagenwaschanlage

9244 Niederuzwil
S Henauerstrasse 073 516702

9424 Rheineck
S Poststrasse 071 441566

8590 Romanshorn
K Alleestrasse 071 631752

9400 Rorschach
MM Feuerwehrstrasse 071 417133
S Promenadenstrasse 83 071 414753

9430 St.Margrethen
S beim Bahnhof 071 711764

8370 Sirnach
K Winterthurerstrasse 073 261346

9053 Teufen
S Dorf 071 331920

9240 Uzwil
S Bahnhofstrasse 073 515730

9630 Wattwil
MM Bahnhofstrasse 074 73022

8570 Weinfelden
MM Marktplatz 072 50961

9443 Widnau
MM Bahnhofstrasse 071 721221
D im MM
TW Tankstelle mit Wagenwasch-anlage

9500 Wil
MM Obere Bahnhofstrasse 5 073 225744
D im MM

MMM *Migros-Markt mit einer besonders grossen Verkaufsfläche (3500 bis 10000 m²), allen Abteilungen eines Migros-Marktes, einem ausgedehnten Gebrauchsartikelsortiment und zusätzlichen Verkaufs- und Dienstleistungsbetrieben, M-Gartencenter usw.*

MM *Migros-Märkte (Supermarkets), Grossfilialen mit einer minimalen Verkaufsfläche von über 500 m², einem ausgedehnten Gebrauchsartikelsortiment und einer Frischfleischabteilung, einer Bäckerei und einer Imbissecke.*

K *-Läden (Kombiläden), grosse Selbstbedienungsläden mit beschränktem Gebrauchsartikelsortiment, verbunden mit einem Verarbeitungsbetrieb, zum Beispiel Metzgerei oder Reparaturwerkstatt für Radio- und Fernsehgeräte und Haushaltapparate.*

S *-Läden, Selbstbedienungsläden mit Lebensmittel- und kleinem Gebrauchsartikelsortiment.*

D *Do-it-yourself-Verkaufsgeschäfte mit dem vollen Sortiment dieser Abteilung.*

T *Tankstelle.*

W *Wagenwaschanlage.*

GENOSSENSCHAFT MIGROS ST.GALLEN

Verwaltung

Emil Rentsch, Präsident, Küsnacht ZH
Hans Hui, Kirchberg SG
Karl Wächter, St.Gallen
Klaus Breitenmoser, Bischofszell TG
Hermann Strehler, St.Gallen

Geschäftsleitung

Gesamtleitung:
Karl Wächter, Direktor, Delegierter der Verwaltung

Direktoren:
Fritz Maurer, Administration und Einkauf
Jules Kyburz*, Verkaufsleitung

Vizedirektoren:
Gottlieb Bärlocher*, Direktor der Klubschulen
Max Wüest*, Chef Rechnungswesen

Prokuristen:
Max Stehli, Personalchef
Jakob Schalcher, Einkaufschef Nonfood
Alfred Suter, Chef Bauabteilung
Harry Scherrer, Betriebsleitung

Handlungsbevollmächtigte:
Frau D. Mettler, Sekretariat und Hauptkasse
Josef Dürr, Einkaufschef Fleisch und Charcuterie
Georg Meier, Einkaufschef Früchte, Gemüse
Leo Staub, Internes Inspektorat
Walter Odermatt*, Verkaufschef Nonfood
Alfred Stolz*, Chef Datenverarbeitung

* ab 1.1.71

Kontrollstelle

Mitglieder:
Treuhand- und Revisionsstelle des Migros-Genossenschafts-Bundes Zürich
Karl Sturzenegger, St.Gallen

Suppleanten:
Boris Zehnder, Wittenbach
Heinrich Lämmler, Herisau (bis 30.9.70)

Sitz der Genossenschaft

Betriebszentrale:
9202 Gossau SG, Industriestr. 47, Telefon 071/85 34 74

Klubschulen

Direktor:
Gottlieb Bärlocher,

St.Gallen, Frongartenstrasse 5, Telefon 071/22 48 64
Kreuzlingen, Hauptstrasse 22, Telefon 072/8 45 10
Chur, Reichsgasse 25, Telefon 081/22 66 88

BEMERKUNGEN — — ZUR JAHRES-RECHNUNG — UND BILANZ 1970

Die Darstellung der Kostenrechnung hat sich gegenüber dem Vorjahr wesentlich verändert, weil im Berichtsjahr in allen regionalen Migros-Genossenschaften eine gesamtschweizerisch einheitlich vergleichbare Kostenstellenrechnung eingeführt worden ist. Eine ganze Reihe von Kostenarten wurden nicht mehr in den gleichen Kostengruppen erfasst, so dass die einzelnen Zahlen nicht mit dem Vorjahr vergleichbar sind. Beispielsweise sind im Vorjahr die Produktions- und Abpackkosten unter Warenaufwand, im Berichtsjahr jedoch als Personalkosten verbucht worden. Dadurch zeigt sich ein um 2,2% höherer Bruttoertrag auf Waren, dem jetzt aber eine Erhöhung der Personalkosten um 1,8% gegenübersteht. Unter Berücksichtigung dieser Verschiebungen und ohne Abschreibungen ergeben sich prozentual zum Umsatz gleiche Totalkosten wie im Vorjahr.

Die Verbesserungen in der Betriebs- und Verkaufsorganisation – vor allem die Investitionen im neuen MM Wil und im Pizolpark – erhöhten den Abschreibungsbedarf. Dabei müssen allerdings die über die steuerlich zulässigen Ansätze hinausgehenden Abschreibungen als Ertrag versteuert werden.

Die Bilanz zeigt eine wesentliche Erhöhung der Filial-Warenvorräte, bedingt durch die Eröffnung des MM Wil und des grossflächigen MMM Pizolpark mit seinem breiten Warenangebot. Der Bau dieser beiden Liegenschaften erscheint auch im Anlagevermögen unter Neubauten in Ausführung mit 20,5 Mio., und mit 15 Mio. Baukredit unter den Passiven. Der Erhöhung der kurzfristigen Kreditoren stehen zur Hauptsache die höheren Warenvorräte und die kurzfristigen Bankguthaben gegenüber, während die Transitorischen Passiven Verpflichtungen des Berichtsjahres darstellen, die erst im folgenden Jahr abgerechnet werden, wie beispielsweise im Berichtsjahr konsumierte, aber noch nicht in Rechnung gestellte elektrische Energie.

Gewinn- und Verlustrechnung pro 1970

AUFWAND

	laufendes Jahr	*Vorjahr*
WARENAUFWAND:		
Warenaufwand	273 999 413.51	*236 809 696.81*
Bruttoertrag auf Waren	64 530 832.11	*47 959 670.37*
	338 530 245.62	*284 769 367.18*
UNKOSTEN:		
Personalkosten	32 492 294.61	*22 150 616.97*
Mietzinsen	4 326 114.75	*3 604 713.15*
Anlagen- und Fahrzeugunterhalt	2 451 365.70	*2 848 200.57*
Betriebsmaterialien, Elektrisch, Heizmaterial, Treibstoffe	4 429 107.21	*2 744 554.85*
Genossenschafterzeitung	299 159.—	*308 690.20*
Diverse Unkosten	3 975 122.62	*2 399 756.94*
Verkaufswagengebühren	112 142.50	*105 718.15*
Steuern und Abgaben	1 787 002.05	*1 561 739.65*
Soziale, kulturelle und wirtschaftspolitische Aufwendungen	1 473 580.60	*1 157 362.87*
Abschreibungen	14 192 027.80	*10 782 873.80*
REINGEWINN	879 234.10	*761 325.82*
	66 417 150.94	*48 425 552.97*

Vorschlag der Verwaltung über die Verwendung des Reinertrages und die Bilanz für die Urabstimmung 1971
(Dieser Vorschlag wird den Genossenschaftern im Mai 1971 zur Abstimmung vorgelegt.)

ERTRAG

		laufendes Jahr	*Vorjahr*
FAKTURIERTER BRUTTOVERKAUFSUMSATZ:			
	Lebensmittel	252 525 654.22	*218 028 979.03*
	Nicht-Lebensmittel	88 906 164.55	*68 940 154.15*
		341 431 818.77	*286 969 133.18*
	·/. Warenumsatzsteuer	2 901 573.15	*2 199 766.—*
		338 530 245.62	*284 769 367.18*
BRUTTOERTRAG AUF WAREN		64 530 832.11	*47 959 670.37*
Nebenerlös des Betriebes		1 886 318.83	*465 882.60*
		66 417 150.94	*48 425 552.97*

GEWINNVERTEILUNG 1970

Vortrag vom Vorjahr	47 701.63
Reingewinn 1970	879 234.10
Zur Verfügung der Urabstimmung:	926 935.73

GEWINNVERWENDUNG:

Zuweisung an: Spezialreserven	900 000.—
Unterstützungsfonds	16 450.—
Vortrag auf neue Rechnung	10 485.73

Bilanz per 31. Dezember 1970

AKTIVEN

		laufendes Jahr		*Vorjahr*
UMLAUFSVERMÖGEN:				
Kurzfristig:				
Kassa	65780.03		*60295.45*	
Postcheck	136549.32		*128844.37*	
Banken	2075888.55		*948699.40*	
Debitoren	1045702.79	3323920.69	*1051416.12*	*2189255.34*
Mittelfristig:				
Warenvorräte				
– Hauptlager	5850000.—		*5480000.—*	
– Filialen/Verkaufswagen	9300000.—	15150000.—	*7450000.—*	*12930000.—*
Langfristig:				
Debitoren		727288.45		*501996.50*
ANLAGEVERMÖGEN:				
Mobiliar/Einrichtungen	1.—		*1.—*	
Maschinen/Apparate	1.—		*1.—*	
Fahrzeuge	1.—		*1.—*	
Vorauszahlungen/Mob./Masch. FZ.	225849.—	225852.—	*1089590.—*	*1089593.—*
Betriebszentrale Gossau	20780000.—		*23975000.—*	
Übrige Liegenschaften	18780000.—		*19500000.—*	
Neubauten in Ausführung	20530000.—		*–.—*	
Vorauszahlungen für Neubauten	304201.—	60394201.—	*7277014.55*	*50752014.55*
Wertschriften/Beteiligungen		1451510.—		*1451510.—*
Total Aktiven		81272772.14		*68914369.39*

PASSIVEN

			laufendes Jahr		*Vorjahr*
FREMDKAPITAL:					
Kurzfristig:					
Akzepte		4 302 000.—		*4 119 100.—*	
Banken		25.50		*275.—*	
Kreditoren		18 578 808.01		*14 195 929.97*	
Transitorische Passiven		2 085 963.40	24 966 796.91	*621 905.—*	*18 937 209.97*
Langfristig:					
Kreditoren		13 685 586.40		*16 003 879.09*	
Baukredite		15 079 708.10		*5 636 868.70*	
Hypotheken	22 711 100.—				
./. Eigenbesitz	2 000 000.—	20 711 100.—	49 476 394.50	*22 449 100.—*	*44 089 847.79*
EIGENKAPITAL:					
Genossenschaftskapital			819 095.—		*739 610.—*
Ordentliche Reserven		500 000.—		*500 000.—*	
Spezialreserven		5 300 000.—		*4 400 000.—*	
Unterstützungsfonds		200 000.—		*200 000.—*	
Gewinnvortrag		10 485.73	6 010 485.73	*47 701.63*	*5 147 701.63*
Total Passiven			81 272 772.14		*68 914 369.39*
Bürgschaften/Kautionen			2 345 910.—		*750 000.—*

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

An die Gesamtheit der
Mitglieder der Genossenschaft Migros St.Gallen

Gossau SG

Zürich, 18. Februar 1971

Als Kontrollstelle Ihrer Gesellschaft haben wir die auf den 31. Dezember 1970 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir stellten fest, dass

– die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,

– die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,

– bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Der Vorschlag der Verwaltung über die Ergebnisverwendung entspricht den gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen.

Die Kontrollstelle:

K. Sturzenegger

Migros-Genossenschafts-Bund
Treuhand- und Revisionsstelle

W. Spinnler *pp. A. Diezi*

Gestaltung: R. Tachezy vsg St.Gallen
Fotos: C. Seltrecht 13, H. Maeder 1
B. Kleger 2, K. Künzler 1, P. Rast 1
Druck: ATF Rollenoffset, Zollikofer & Co. AG, St. Gallen

Im Einkaufszentrum Pizolpark Mels–Sargans macht das Einkaufen Freude – auch den Jüngsten, wie unser Schnappschuss vor der ‹Märlibar› des Kinderparadieses beweist. Unterdessen können die Eltern in aller Ruhe einkaufen.



GENOSSENSCHAFTSRAT

für die Amtsperiode vom 1. Mai 1968 bis 30. April 1972

Präsidentin

△ Frau M. Lamparter, Bildstrasse, 9030 Abtwil

Mitglieder des Büros

Frau A. Ammann, St.Gallerstrasse 49, 9202 Gossau
△ Herr E. Buchser, Hauptstrasse 34, 9400 Rorschach
– Herr W. Eichholzer, Marktstrasse 11, 9244 Niederuzwil
Herr K. Keller, Säntisstrasse 39, 8580 Amriswil
+ Herr Dr. iur. J. Maeder, Marktgasse 16, 9000 St.Gallen
△ Herr Prof. Dr. phil. L. Uffer, Leimatstrasse 4, 9000 St.Gallen

Sekretariat

Herr M. Stehli, Genossenschaft Migros St.Gallen

Mitglieder des Rates

+ Herr W. Aerne, Heimstrasse 12, 8590 Romanshorn
Frau R. Altenburger, Reutistrasse 7b, 8280 Kreuzlingen
Frau M. Böhi, Hubstrasse 39, 9500 Wil
Herr E. Bosshard sen., Blumenauweg 4, 9242 Oberuzwil
Frau F. Brunner, Espenmoosstrasse 3, 9008 St.Gallen
Herr R. Brunschwiler, Mittelholzerstrasse 7, 9015 St.Gallen
Frau E. Bürgler, Zilstrasse 46, 9016 St.Gallen
Herr C. Caduff, Daleustrasse 15, 7000 Chur
Frau R. Egli, Grüntalstrasse 25b, 9303 Wittenbach
△ Herr Dr. phil. H. Etter, Heinrich-Federer-Strasse 7, 9000 St.Gallen
Herr M. Forster, Steinacker 6a, 9240 Uzwil
Frau I. Frehner, Henauerstrasse 20, 9244 Niederuzwil
– Frau A. Gasser, Rosenbergstrasse 36, 9000 St.Gallen
Herr O. Geel, Dreilindenhang 6, 9000 St.Gallen
△ Frl. C. Giger, Fortunastrasse 6, 7000 Chur
Frau B. Graf, Haggenhaldenweg 4, 9014 St.Gallen
Herr E. Gut, Ahornweg, 9470 Buchs
Frau E. Haggenmacher, Herisauerstrasse 53, 9202 Gossau
Frau R. Herzog, Sonnenmatt, 7302 Landquart
Herr K. Herzog, Kurfirstenstrasse 18, 7000 Chur
Frl. B. Hohermuth St.Georgen-Strasse 167a, 9011 St.Gallen
Herr P. Huber, Schmiedgasse 20, 9000 St.Gallen
△ Herr P. Hungerbühler, Lilienstrasse 9b, 9000 St.Gallen
Frau E. Imhof, Nelkenstrasse 2, 8570 Weinfelden
△ Herr H. In der Gand, Bobbahn 13, 7270 Davos
△ Herr A. Kessler, Hubstrasse 39, 9500 Wil
– Herr A. Koch, Nollenhorn 1185, 9434 Au
+ Frau L. Kübele, Bärlochen, 9410 Heiden
Frau C. Kunz, Locherzelgstrasse 10, 8590 Romanshorn
Frau A. Kupfer, Im grünen Hof 12, 8280 Kreuzlingen
Frau F. Liechti, Lagerstrasse 3, 8570 Weinfelden
Frau M. Lüthi, Wilenstrasse, 9422 Staad
Frau E. Mädler, Biserhofstrasse 40, 9011 St.Gallen
Herr F. Mattes, Im Gmünd, 9435 Heerbrugg
Frau P. Meier, Brugg 1918, 9100 Herisau
Frau H. Meyer, Hinterdorf 674, 8274 Tägerwilen
Herr P. Pfister, Schwimmbad, 9053 Teufen
+ Frau E. Randegger, Planaterrastrasse 16, 7000 Chur
+ Frau H. Rossi, Goethestrasse 14, 9000 St.Gallen
Herr K. Roth, Birnbäumenstrasse 1a, 9000 St.Gallen
Herr A. Ruf, Halde, 9450 Altstätten
Frau A. Rupp, Grenzwachtposten, 9491 Ruggell-Dorf
Herr J. Schmidiger, Bruggwaldstrasse 1, 9008 St.Gallen
Herr W. Schnetzer, Falknisstrasse, 7320 Sargans
Frau T. Siegrist, Rickenstrasse 70, 9630 Wattwil
Frau B. Stadler, Grubstrasse 77, 9424 Rheineck
Frau C. Stirnimann, Reichenauweg 4, 7015 Tamins
+ Frau A. Strehler, Hompelistrasse 1, 9008 St.Gallen
Frau R. Sutter, Mittleres Eichholz 83, 9436 Balgach
Frau G. Sutter, Rehwaidstrasse 1, 9000 St.Gallen
Frau H. Veitengruber, Berglistrasse 103, 9320 Arbon
+ Herr Prof. J. Vollmeier, Ludwigstrasse 21, 9010 St.Gallen
Herr A. Welti, Solitüdenstrasse 4c, 9000 St.Gallen
Herr Dr. O. Widmer, Obere Wildeggstrasse 1, 9000 St.Gallen
Frau R. Wiget, Gotthelfstrasse 2, 9320 Arbon
Frau H. Winkler, Viktor-Hardung-Strasse 38, 9011 St.Gallen
Frau F. Würth, Seestrasse, 8880 Walenstadt

△ *Delegierte des Genossenschaftsrates der Genossenschaft Migros St.Gallen in den Migros-Genossenschafts-Bund*
– *Ersatzdelegierte*
+ *Kommission für Kulturelles und Soziales*

M M MM
M M M MM
M M MM MMM
M M MM
M MMM
MM M MMMM MMM MMMM
M MM MM M
M M MM M
MMM
M MM
MMM MM